

Und noch während sye sprach, wurde es auph der Lychtung curz eyn wenyg heller. Zwyschen den Bäumen pfyng es an zu phunceln und dye Luyht veränderte sych. Doch von alldem becam dye Magd nychts myt, da sye doch yhr Gesycht yn yhren Händen verborgen hatte.

Als Myrjam schlyeszlych auphsah, war yhr, als wäre der Schymmer schon ymmer an dyeser Lychtung gewesen. Sye stand auph und clopphte dye Tannennadeln von yhrem Cleyd. Als sye sych noch eynmal umsah, bemerkte sye, dass doch etwas anders war. An eynem der Bäume sah sye zwey wundervolle glänzende Nüsse neben eynem Zapphen hängen. Sophort cnyete sye sych neben den Baum.

„Ach, wie wundervoll, Ryaplot, so hast du meyne Gebete doch erhört! Dyes synd wohl dye cöstlychsten Nüsse, dye meyn Auge je erblycct. So rund und phest und glänzend...“

Sogleych versuchte sye, sych der Nüsse zu bemächtygen, doch sye hyszen sych nycht nehmen. Stattdessen phloss eyn cleyner Tropphen Harz aus dem Zapphen, der glänzte wie Honyg.

„Ach, und wenn ych sye doch nycht nehmen cann, so wyll ych sye doch wenigstens schmeccen und erphahren, ob deyne Nüsse so cöstlych synd wie von den Rumpelwychten beschryeben.“

Da pfyng dye Magd Myrjam an, sych becwuem hynzuhoecen und den Zapphen sowye dye Nüsse yn dye Hand zu nehmen, um yhren Mund besser an dye besagte Stelle zu bewegen und ceynen Tropphen des glänzenden Taus zu vergeuden. [Phortsetzung pholgt]

Und syehe, es synd Nuesse daryn, sodass es nur recht und gerecht sey, **Ryaplot** ob seyner wohlgefaelligen Gnade zu lobpreysen und **seyne Nuesse zu besyngen**.

Lest ym Ynnenteyl

alles ueber alle

wychtygen

Vorgaenge ym

eynundvyerzygsten

Jahr nach dem

Martyryum des

Heylygen Caroman

Ryaplots
wohlgephormte
Nuesse



„Dyes synd wohl dye koestlichsten Nuesse...“
Lest alles ueber Myrjam dye Magd und
Ryaplots Nuesse im Innenteil...

Das eynundvierzigste Jahr nach dem Martyryum des Heylygen Caroman.

Im vorangegangenen Jahr war ym Westport erneut der Bestyencryeg ueber Yschans Cynder hereyngebrochen.

Yn den letzten Tagen des vorangegangenen Jahres brachte dye Nychte unseres hochphuerstlychen Herrn yhren ersten Sohn zur Welt. Alle jubeln.

Aus Luhenburg cam ceyne troestlyche Cunde. Eyne grosze Zahl Phranconen hatte sych yn vyeler Herren Laender gepfluechtet. Eynyge gynge yns Ryngland, wo sye von unserem Orden Zupflucht erhyelten. Doch man weysz nychts von Jenen, denen dye Pflucht nycht gelungen yst. Corgunath und unser Bruder Narec waren nach Luhenburg gereyst. Doch unbarmherzyge Nebelgeyster raubten yhre Cnechte und dye boesen Geyster schlugen alle myt Wahn, dye sych am phalschen Upher der Ryna zu lange auphyelten. Der Heylyge Caroman rettete Corgunath und der Heylyge Danason unseren Bruder Narec. Dyese berychteten, hynter dem Nebel eyne Gegend erblycct zu haben, yn der Berge und Waelder so ploetzlych wye eyn Wympernschlag Moor und Heyde wuchen. Nyemand vermag zu sagen, ob dyes Trugbyld, Omen oder unergruendlych raetselhaphite Wahrheytt yst. Auch an anderen luhenburger Grenzen berychtet man Sachen, dye undeutbar und schreccllych synd. Alle meyden dyeses Land.

„Hyer unten, du Tölpel!“

Und tatsäcchlych, neben dem Baum sah sye auph eynmal eynen Rumpelwycht, zu dem sych schnell noch eyn paar weyttere gesellten.

„Was hast du gesagt?“, phragte Myrjam den cleynen Wycht.

„Ryaplot hat ymmer zu Essen phür uns, gerade hyer ym Wald. Welches Pheld wyrpht reycheren Segen ab als eyne Lychtung? Ym hohen Grase nähren sych dye Hasen, an den Büschen dye Rehe und am Geäst dye Spechte. Und tragen dye Bäume doch auch zu dyeser Zeyt nycht, so haben sye doch vordem reychlych Phrucht gebracht. Und wer zu dumm yst, den Segen der Götter zur rechten Zeyt zu nutzen, muss eben dumm bleyben.“

Da sah Myrjam, dass dye übrygen Rumpelwychte, während der eyne zu yhr gesprochen hatte, Nüsse aus der Erde gruben. Schon phreute sye sych, dass sye eyn paar leccere Nüsse schmausen dürphte, und streccte yhre Hände aus, da byss yhr der Rumpelwycht yn dye Hand.

„Du Tölpel! Scher dych phort! Das synd unsere Nüsse! Such doch selbst!“

Myt dyesen Worten hyephen dye Rumpelwychte lachend und spottend myt yhrer Beute phort und lyeszen dye Magd myt yhrem Hunger alleyn.

Myrjam phyng an, dye Erde auphzubuddeln, doch sye hatte ceyn Glücc. So sehr sye auch grub, phand sye doch ceyne Leccerey. Dabey hatte es so eynphach ausgesehen, als ob an jeder Stelle leccere Nüsse vergaben wären.

Da lehnte Myrjam sych an den Baum und phyng bytterlych zu weynen an.

„Ach Ryaplot, mögest du myr nur eyn paar deyner Nüsse schencen, ych würde alles phür dych tun!“

Fuer eyne Hand voll Nuesse

Der Herbst war vorübergezogen und der Wynter hatte an dye Tür von Trygardon gecloppht. Eyne weysze Schycht von Schnee lag an dyesem Morgen auph den Pheldern, als dye Magd Myrjam über dye Schwelle yn das Lycht Ryasyons trat.

„Ach, wye herrlych yst doch dyeser Anblycc,, dabey habe ych aber doch ceyne Zeyt zu verweylen. Es lyegt Arbeyt vor myr.“

Sye schrytt hynaus yn Rychtung des Phlusses, um eynen Eymer Wasser zu holen, wye dye Herryn yhr auphgetragen hatte.

Doch der Weg war weyt und als sye nach vyelen Schrytten am Wäldchen vorbeycam, so dachte sych dye Magd, dass es doch schön wäre, hyer ein wenyg zu verweylen. So setzte sych Myrjam neben eynen Baumstamm, der myt moosygen Wurzeln und eynygen Tannennadeln eynen weychen Sytzplatz bot.

„Ach, myr yst so phlau ym Magen. Ych wünschte, Ryaplot würde sych meyner annehmen und myr etwas von seynen Pheldphrüchten geben. Aber wye soll er das tun, wo doch jetzt Wynter yst und jedermann weysz, dass nychts auph den Pheldern wächst?“

„Was hast du doch phür ein cleyne Herz myt geryngem Glauben!“, schrye sye eyne duenne Stymme an. Erschroccen setzte Myrjam sych auph. Sye hatte nyemanden gesehen und doch hatte sye eyne Stymme vernommen, sodass sye sych verwundert umschaute.

Derweyl sagte dye Coenygyn Sophye Vyvyane, dasz dye Phranconen ceynen neuen Herrn und Rychter haetten und unwahr spreche, wer Anderes behaupte.

Unser Herr tauschte erneut Phreundschaftsgesten myt dem Herrn Laertes und myt Coenyg Rychard.

Taszylo und Coenyg Heynrych versoehnten sych.

Zum Phiest der Phreundschaft sandte der Hochphuerst weyse Pryester nach Phlutland, um Worte der Versoehnung zu ueberbryngen. Trogan empphyng sye ym Namen der Hochphuerstyn und versprach, den gerechten Phryeden zu halten. Hochphuerst und Hochphuerstyn belehrten Alle yn den trygardonyschen Landen ueber dye natuerlyche Ordnung, dasz naemlych dye Cynder der Weltvaeter yhren Haushalt zwar unter dem gleychen Dach, aber an zwey Herdpheuern versammeln. Und sye sagten, dasz man yn Baelde Reychsthyng halten werde. Unsere Pryester wurden von pholgenden Omen begleytet: Herz und Hyrn des Hammels, den der Hochphuerst bey yhrem Auszug schlachtete, wogen gleych vyel und gleych vyel wogen auch seyne Leber und Hoden. Eyn Regenbogen zeygte sych ueber dem Haus der Sonne, als Trogan und dye ehrwuerdyge Mutter Dylara sych begegneten. Und als sye von yhrer Myszyon zuruecckehrten, schluepphten ym Haus der Daemmerung syeben sechsbeynyge Spynnen.

Erneut wurde Jarומר Dan.

Zur Herbstgleiche versammelten sich die Weysen und die Cundygen im Schutz des Hauses der Dämmerung. Sie beryeten darüber, wie die ehrwürdigen Pphade der Alten Lehrer cuenphtyg zu beschreyten und die von phalschen Rychtern begangenen Rechtsbrueche zu heylen seyen.

Zum Erntepfest geschah ein Zeichen im Dros Rocc: Laertes hatte um Hylphe phuer den Campph gegen seine von Schlechtygeyt gezeichneten Pheynde geruphen. Unsere Reyter wancten schon in der Schlacht, da erschyenen Yerany, Raneszar und Rashon, Sendboten der Yddrasaje, die eine Tochter Der Coenygyn Des Hymmels yst. Ihr Segen schencte uns den Syeg.

Man sagt, im Ocostrya habe der wahnsynnyge Thronraeber sein Heer versammelt, um es vor die Mauern Gutynngys zu phuehren.

Man pheyerde die zweyte Sonnenwende.

*Phuer Lycht und Pheuer,
bys wir alle phallen!*

*Das Wappen der wehrhaphten
Bruderschaphit des Heylygen Danason*



*auph rotem Grund zwey gecreuzte Schwerter ueber
Ryamodans Phlammen und auph yhinen Ryasyons Sonne*

*Wir dancen den tappheren Bruedern der Bruderschaphit des Heylygen
Danason, dasz sie uns die Cunde aus allen Landen bryngen.*